

**Zeitschrift:** Wohnen  
**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger  
**Band:** 98 (2023)  
**Heft:** 9: Neubau  
  
**Artikel:** Gewagtes "Wagi"  
**Autor:** Bürgisser, Thomas  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1055675>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Die Wagi-Überbauung gruppiert sich um einen Innenhof, der öffentlich zugänglich ist. Beim Bau setzte man auf Nachhaltigkeit und Schaffhauser Holz. Ganz links das einzige erhaltene Gebäude auf dem Areal, das Wagi-Haus.

Legeno baut Mehrgenerationensiedlung auf Wagenareal in Schaffhausen

## Gewagtes «Wagi»

Die neu gegründete Genossenschaft Legeno Schaffhausen hat mit «S'Wagi» eine Überbauung erstellt, die für die Region neue Wege geht bezüglich Mobilität, lokaler Wertschöpfung und Effizienzanforderungen. Dass noch nicht alle 25 Wohnungen vermietet sind, beunruhigt das Planungsteam hinter der Genossenschaft nicht.

Von Thomas Bürgisser

Das Wagenareal in Schaffhausen – «s'Wagi» – ist aus mehreren Gründen ein besonderes Genossenschaftsprojekt. Zum einen bieten die beiden Neubauten der Lebensgenossenschaft Schaffhausen (Legeno) 25 Wohnungen für die unterschiedlichsten Bedürfnisse und Lebensweisen: von der Cluster-Wohnung mit siebeneinhalb Zimmern über Maisonetten und Reihenhäuser bis hin zu Kleinwohnungen. Daneben finden sich ein Gemeinschaftsraum, eine Werkstatt, Gästezimmer und Waschalons zum Teilen, aber auch Gewerberäume und ein Quartierstreff. Ein Mehrgenerationenareal, wie man es in Schaffhausen noch selten antrifft. Zum ande-

ren initiierten weder eine bestehende Baugenossenschaft noch engagierte zukünftige Bewohner das Projekt, sondern ein Fachplanungsteam, zu dem auch die drei Architekten Roger Eifler, Lukas Somm und Roland Hofer gehören. «Wann hat man schon einmal die Chance, eine solche Arealumnutzung inmitten von Schaffhausen zu realisieren?», erklärt Roland Hofer ihre Motivation.

Das gut erschlossene Wagenareal ist nur wenige Gehminuten von der Schaffhauser Altstadt entfernt. Ab 1898 war hier eine Wagenfabrik beheimatet. Seit 1945 besitzt die Stadt das rund 5000 Quadratmeter grosse Grundstück.



Lange wurde eine Umnutzung diskutiert, die Erarbeitung eines Rahmenplans aber erforderliche Zeit. 2017 schliesslich schrieb Schaffhausen einen öffentlichen Studienauftrag aus. Der städtischen Wohnraumstrategie folgend sollte das Areal im Baurecht abgegeben werden, ohne Schutzauflagen am bestehenden Gebäude. Gefragt war ein innovatives Konzept für das Mehrgenerationenwohnen, teilnehmen durften gemeinnützige Wohnbauträger in Kooperation mit Architektinnen und Planern. Somm erzählt, das Architektentrio, das sich seit Längerem kannte, sei auf Schaffhauser und auswärtige Genossenschaften zugegangen. «Teilweise hatte man unterschiedliche Vorstellungen, andere wollten zumindest damals noch nicht nach Schaffhausen.» Also gründeten die drei zusammen mit vier weiteren Personen selbst die Legeno.

### Näher zur Strasse, grösserer Innenhof

Neben der Legeno bewarben sich eine weitere neugegründete sowie zwei bestehende Genossenschaften aus Schaffhausen für das Wagenareal. Dass die Legeno den Zuschlag erhielt, führt Hofer unter anderem darauf zurück, dass die Genossenschaft von Beginn an auch ein Soziokulturkonzept hatte, das von einem Gründungsmitglied erarbeitet wurde und das der gesamten Architektur zugrunde liegt. «So gingen wir zum Beispiel ein Wagnis ein, indem wir mit fünf Meter Abstand näher an die stark befahrene Strasse planten, als im Rahmenplan vorgesehen war. Dadurch erhielten wir mehr Platz für den Innenhof als Begegnungszone.» Die Lärmschutzvorschriften erfüllte man stattdessen mit einer Lärmschutzwand. Der unterschrittene Abstand konnte zudem im Quartierplan neu geregelt werden, der nach dem Studienauftrag sowieso noch erarbeitet werden musste. Dieser Quartierplan nahm erneut ein Jahr in Anspruch, gleichzeitig tauschte sich die Legeno bereits so eng mit Verbänden und der Nachbarschaft aus, dass es bei der Baueingabe keine Einsprachen mehr gab.

Im November 2021 begann der Rückbau der alten Fabrik, ab März 2022 startete nach der Altlastensanierung der Neubau. Stehen blieb einzig das Wagi-Haus, das ehemalige Wohnhaus, in dem sich das Architektenteam für zwei Tage pro Woche gleich selbst einrichtete. Wenige Meter dahinter beginnt heute das erste der beiden neuen Gebäude, das in der Länge exakt auf dem Grundriss der ehemaligen Wagenfabrik steht. «Dadurch konnten wir das Fundament weiter nutzen und Kosten sparen», erklärt Architekt Eifler. Auf eine weitere Unterkellerung verzichtete man, ebenso auf eine Tiefgarage. Der Bezug der Wohnungen erfolgte ab August.

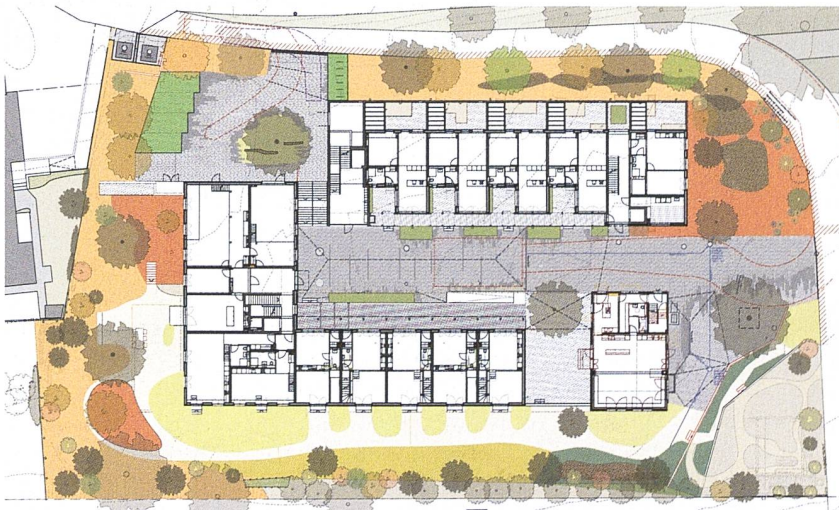
### Autofrei und begegnungsfreundlich

Bereits im Studienauftrag wurden «Vorschläge für autoarmes Wohnen» ausdrücklich begrüsst. Die Legeno erarbeitete dazu ein Pilotprojekt für



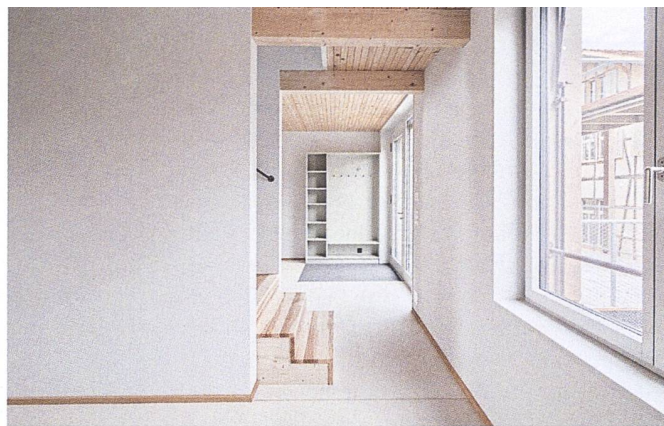
Schaffhausen, in dem sich Mietende verpflichten, auf ein Privatauto zu verzichten. Einzig fünf Besucherparkplätze gibt es, dazu zwei Elektroautos zum öffentlichen Teilen sowie dreissig Veloabstellplätze im Aussen- und neunzig im Innenbereich. Letztere finden sich überdacht hinter der Lärmschutzwand, die sich beim zweiten Neubau bis über die Erdgeschosswohnungen hochzieht. Dadurch erhalten die Wohnungen hier als einzige einen abgeschirmten Aussenbereich. Alle anderen Terrassen orientieren sich gegen den Innenhof und sind gleichzeitig Wohnungseingang. Direkt davor finden sich offene Laubengänge, wodurch halbprivate Begegnungszonen entstehen.

Selbst das Erdgeschoss ist ähnlich aufgebaut mit Terrassen und davorliegenden Durchgängen, die einzig durch Höhenabstufung vom Wagi-Hof getrennt sind. Dieser wiederum ist als öffentlich zugängliche Spiel- und Begegnungszone konzipiert. Auf der einen Hofseite findet sich zudem das Wagi-Haus, in dem unterstützt durch die Stadt ein Quartiertreff betrieben wird. Gewerbeflächen im Wagi-Haus sowie im Neubau ergänzen die Wohnnutzung. Eingemietet sind hier etwa der WWF, die Vogelwarte Sempach und Pro Natura. ➔

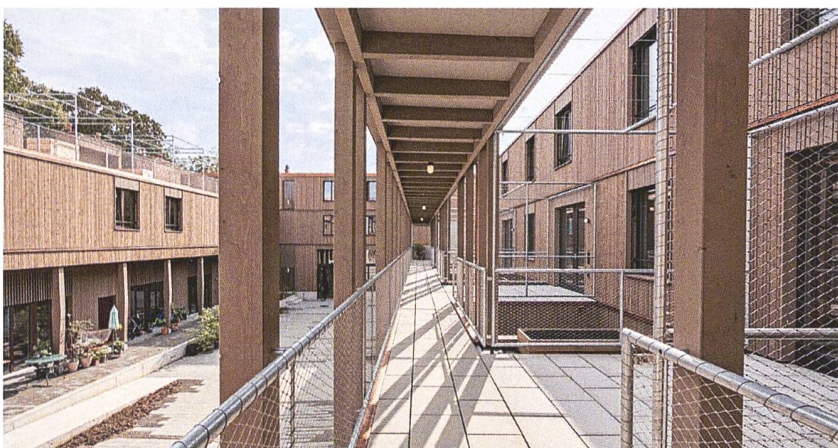


Begegnungszonen und viel Grün prägen das Areal. Es gibt einheimische Bäume und Sträucher sowie einen Beeren- und Kräutergarten, Schotterrasen und durchlässige Chaussierungen.





Es gibt eine grosse Vielfalt an Wohnungen, darunter auch Maisonnetten. Allen gemein sind die zurückhaltende Materialisierung mit Anhydrit- oder Kautschukböden sowie Decken aus Holz und Wände mit mineralischer Schlämme.



Laubengänge verbinden die Wohnungen. Sie sind auf den Innenhof ausgerichtet.



Auch ohne Schutzauflagen hat die Legeno am Wagi-Haus nur das Nötigste saniert – einige der Fachwerkbalken mussten ersetzt werden, da und dort brauchte es einen neuen Anstrich. Im Obergeschoss finden sich neu Büroflächen, im Erdgeschoss der Quartiertreff mit Küche.

### Bauen nach SIA Norm 2040

Der Innenhof soll eines Tages ähnlich begrünt sein wie die restliche Umgebung. Dies dient auch der sommerlichen Kühlung und entspricht damit den Vorgaben des SIA-Effizienzpfades Energie. Die entsprechende SIA-Norm 2040 gibt strenge Zielwerte in verschiedenen Bereichen und über den gesamten Gebäudelebenszyklus vor, um Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen zu minimieren. S'Wagi ist die erste Überbauung in Schaffhausen, die nach dem SIA-Effizienzpfad geplant wurde. Sie ist ausgestattet mit 218 Photovoltaikmodulen, einer Pelletheizung für den Winter und einer Luft-Wasser-Wärmepumpe für die Erzeugung des Warmwassers im Sommer.

Zudem erhielt «s'Wagi» auch als erstes Projekt das Label «Schaffhauser Haus». Dieses zeichnet Bauprojekte aus, bei denen mindestens zu achtzig Prozent auf regionale Wertschöpfung gesetzt wird. So wurde für die Neubauten beispielsweise Schaffhauser Holz verwendet. Ursprünglich war sogar geplant, alles mit Holz zu bauen ausser den Treppenhäusern und den Geschossen im Erdreich, für die man von Anfang an auf Recycling-Beton setzte. Als die Holzpreise während der Planungsphase jedoch anstiegen, beschloss man mit Blick auf das Budget, die Geschossdecken als Holz-Beton-Verbundkonstruktion auszuführen, ebenfalls mit Recycling-Beton.

### Fordernde Finanzierung

Allgemein war die Finanzierung eine Herausforderung. Auch dank des Beziehungsnetzes des Planungsteams kam die Legeno an private, teils unverzinsten Darlehen in der Gesamthöhe von 840 000 Franken. Zusätzlich erhielt die Genossenschaft 1,25 Millionen Franken Darlehen aus dem Fonds de Roulement sowie Unterstützung von Stiftungen wie der Age-Stiftung. Nicht zuletzt tragen auch die Bewohnenden zum Eigenkapital bei. Neben den 500 Franken Genossenschaftsanteil müssen sie rund 500 Franken unverzinstes Pflichtkapital pro Quadratmeter Mietfläche einbringen. Dies habe die Vermietung durchaus erschwert, sagt Hofer. So standen im Oktober neben einer Gewerbefläche







Objekt: Altstadt Haus Bischofszell  
Planung & Ausführung: Scherrer Schreinerei AG, Niederhelfenschwil  
Fotos: Studio Gataric Fotografie, Zürich

TRIVALITE

# Einfach. Energie sparen.

## Tiefgarage

Unsere mit Systemschwarmlicht ausgestatteten Leuchten sorgen in der Tiefgarage für Sicherheit und Komfort. Registriert TRIVALITE irgendwo eine Bewegung, wird dieser Bereich in der gewünschten Intensität ausgeleuchtet, während die restlichen Leuchten auf beispielsweise 5% gedimmt sind.

SCHWEIZER  
HPL

—  
FUNKTIONAL UND  
ÄSTHETISCH

### HPL von Argolite für Ihr Eigenheim.

Kombinieren Sie Dekor, Oberflächenstruktur und Funktionen wie magnethaftend und erfreuen Sie sich dank des robusten und pflegeleichten Materials langfristig an Ihrer individuellen Küche. Für höchste Ansprüche an Individualität, Ästhetik und Schweizer Qualität. Kontaktieren Sie Ihren Schreiner, Bad- oder Küchenbauer für die Beratung und Umsetzung Ihres Projektes.

ANTI-BAKTERIELL SANITIZED®

OPTIONAL ANTI-FINGERPRINT

HERGESTELLT IN DER SCHWEIZ

**Argolite**

Argolite AG | HPL-Werk | argolite.ch



**SWISSLUX**

www.swisslux.ch